

entdeckt, der Vater nimmt die kleine Bertha auf den Arm und zeigt ihr die jungen Vögelchen die in dem Nestchen liegen, sie zeigt mit dem Fingerchen hin, aber faßt die Vögelchen nicht an, der alte Vogel, der über dem Baume herumfliegt würde sich sonst ängstigen. Dort kommt auch die Mutter in den Garten, zwei Kinder kommen mit ihr, eines zieht sie am Arme zu seinen Blumen, das andere zieht sie am Kleide nach der andern Seite zu den Vögelchen. Die Mutter soll Alles ansehen, zu Allem etwas sagen. Ja, wenn einmal die Mutter ausgegangen ist, nicht wahr da ist's gleich gar nicht hübsch im Haus, da wissen die Kinder nicht was sie anfangen sollen, Niemand ist da, der freundlich mit ihnen spricht. — Da oben da ist auch so eine gute Mutter, welche spät und früh für ihre Kinder sorgt. Die Kinder sind schon zu Bett, die Mutter sitzt noch in der Schlafstube, sie hat die Röckchen und die Kleidchen nachgesehen und die abgerissenen Knöpfchen und Bändchen wieder angenäht, und da bringt auch noch die Christine die kleinen Schuhe herein und zeigt der Mutter, welche am Tag über zerrissen worden sind, und die Mutter sagt: „diese hier trägst du zum Schuhmacher, aber diese kann die kleine Bertha noch ein paar Tage anziehen.“ Da rechts unten wird zu Mittag gegessen, der Vater ist nach Haus gekommen und erzählt den Kindern von dem großen Hund den er auf der Straße gesehen hat — so sitzen sie Alle ganz still bis die Mutter vorgelegt hat und die Suppe abgekühlt ist. — Ueberall blühen große und kleine Rosen, das bedeutet Schönheit und Liebe und Freude.

Auf dem Mittelbild aber da ist die ganze Familie zusammen, denn der Großvater und die Großmutter sind zum Besuch gekommen. Die Mutter zeigt der Großmutter das ganz kleine Brüderchen, die Großmutter freut sich über die dicken Armechen die der Kleine bekommen hat und über seine muntern blauen Augen, sie spricht mit ihm, der Kleine lacht, vielleicht kennt er die Großmutter schon. Die größern Kinder freuen sich sehr über den lieben Besuch, Heinrich schiebt dem Großvater einen Stuhl an den Tisch, Karlchen bringt der Großmutter die Fußbank, die kleine Bertha faßt den Großvater am Arm, sie denkt: „vielleicht hat auch der gute Großvater wieder Mütze mitgebracht, seine Taschen sind so dick.“ Die gute Großmutter ist schon alt aber noch immer recht munter, oft spielt sie noch Versteckens mit den Kindern. Schade daß der Vater noch nicht bei der Familie sein kann, er muß erst seine Arbeit beendigen, dann kommt er herunter.

Versteckenspiel.

Wo in aller Welt,
Hat sich denn mein Bübchen versteckt,
Und nekt.
Daß es gar schwer mir fällt,
Es zu finden.
Vielleicht dahinten?
Oder hierhinten?
Oder im Mäuslein
Seinem Häuslein?
Oder beim Vöglein im Käfig drinnen?
Bäblein bist du im Ofen innen?
Kukul? Nicht da?
Horch, das war mein Bübchen ja!
Kukul, da, da, da, da, da!
Hab ich's ja,
Hinter dem Vorhang war mein Schätzchen
Gut versteckt am heimlichen Plätzchen.

Mutterspiel.

Guckäugelein hast du, die hab' ich gern,
Sind blau wie der Himmel und hell wie die Stern,
Schau'n lustig und klar in die Welt hinaus,
Guckäugelein kommt mir nur wieder nach Haus.

Rundbädelein hast du, so roth und so frisch,
Wie die Knöpfchen am blühenden Rosengebüsch,
So hat keine Wangen der lustige Wind,
So hat sie nur mein liebes Pausbackentkind.